



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Das 1. Capit. deß 1. Theils. Von etlichen besonderen geistlichen
Anleitungen und andächtigen Übungen deß Geheimnus der Geburt Christi/
oder Christum in dem Kriplein zu verehren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

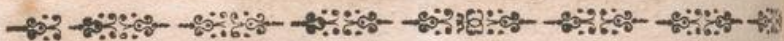
zeuget / so betrachtete diese Person so offte / und mit so großem Eysser / Lust und Einbildung /
 rer innerlichen Sinn das Geheymnus der Geburt Christi / und das Kindlein Jesu in der
 Krippein / das man nach ihrem Todt und eröffnetem Leib in ihrem Herzen die Gestalt
 Kindleins in dem Krippein eingetruckt und eingegraben finden thäte.

Diese geistliche Anweisungen und andächtige Übungen der vierzig Tagen zwischen
 nacht und Lichtmess halt ich in drey Capiteln vor.

Im ersten findestu etliche besondere geistliche Anweisungen und andächtige Übungen
 deinem grossen Vortheil diß hohe Fest zuzubringen / und das Christkindlein in der Krippe
 zu verehren.

Im 2. Zeige ich an / wie man sich gegen Christum verhalten / und mit ihm in dem Kind
 und seinem kindlichen Stand nach umzugehen soll. Zu solchem End hastu vierzig Übun-
 gungen / in denselben deine Zeit wohl anzulegen.

Im 3. Capitel trage ich vor / was ein jedweder Tag vom 25. Christmonat an / bis
 zweyten Hornung besonders hat. Neben kurzem Inhalt der Heiligen / so innerhalb
 Zeit vorfallens / und berichte / wie man sie verehren / und auß ihrem Leben seinen
 Fortgang in den Tugenden und Vollkommenheit zunehmen soll.



Das 1. Capitel.

Von etlichen besonderen geistlichen Anweisungen und andächtigen
 Übungen / das Geheymnus der Geburt Christi / oder Christum
 in dem Krippein zu verehren.

Dieses Sachen / welche im ersten Capitel des ersten Theils das Kind
 Jesum im Leib seiner Mutter zu verehren / vorgetragen worden /
 auch gar behülfflich und dienlich / gemeltes Kindlein in der Krippe
 Stall zu verehren / darbey zu mercken / daß das Geheymnus seiner
 burt dem Menschen mehr zu Herzen gehe / und die innerliche Sinn
 mit den eusserlichen mehr bewege / welches in dem Geheymnus der
 werdung nit geschicht / dieweil es mehr verborgen ist. Dieweil nun die
 liche Kirch etliche Sachen / deren sie sich den Advent durch im Opfer
 Mess / Psalmen und Kirchengesäng / Gebetter / und andern Aemptern
 chet / verändert / und andere an ihre Platz stellet / welche sich auff die
 Christi schicken / also will ich auch allhie etliche besondere geistliche
 ge Übungen vorhalten / welche sich mehr auff diese Weynächliche / als
 auff keine andere Zeit reimen / welches in zwey Artikeln geschehen soll. Im
 sten wird die gemeine Christliche tägliche Übung von Tag auff Tag
 auff Wochen dieser vierzigtagigen Andacht gerichtet. Im 2. hastu etliche
 Andacht / so die Seel und den Leib Christi betreffen.

Der 1. Artikel.

Etliche Anleitungen / wie man die gemeine Christliche tägliche Übung auff die vierzigetägige Zeit von Weynachten bis auff Liechtnes richten und stellen soll.

Die erste Anweisung ist / daß du dich der täglichen Christlichen Übung diese vierzig Tag durch gebrauchest / welche am zweyten Artikel des ersten Capitels / im ersten Theil für die Tag des Advents gestellet worden / und denselben / so du zuvor im Leib seiner Mutter gleichsam vor Augen hattest / nunmehr in der Krippen und in dem Stall ansehest.

Die 2. Anweisung ist / daß du alle deine Andacht gleichsam vor Jesu in dem Krippllein verrichtest / in Gegenwart seiner Mutter Maria / des H. Josephs / der heiligen Engelen / welche umb das Krippllein herum seynd; deines H. Engels / welcher dich dartzu führet: Item der Hirten / der drey Weisen am Tag / in welchem sie kommen werden das Kindlein anzubetten / und deine Werck mit den Wercken des Kindlein Jesu / der Mutter / des H. Josephs / und der anderen vereinigest und Gott aufopferest.

Die 3. Anleitung ist / daß du / in dem du die Weynächtliche Zeit durch Gott anbetest / denselben in dem Kindlein Jesu anbetest / in welchem die ganze Gottheit und ganze heilige Dreyfaltigkeit zu finden / ja es ist Gott selbst / welches man als den höchsten Herrn mit der allerhöchsten Ehr verehren und anbeten soll / gleich wie ihn seine Mutter Maria / und er selbst seinen himlischen Vatter verehren und anbeten thäte. Wan

du in wehrendem deinem Gebett die Erd küssest / so gedencke / als wan du den Boden des Stalls / in welchem Christus geboren / küssen thätest; mit Erinnerung / wie daß die Erd mit Gott vereiniget / in dem der menschliche Leib / so mehr nit ist als lauter Erd / mit der Person des Göttlichen Worts vereiniget worden.

Wan du solche Tag durch dem gütigen Gott und Christo dem Heyland für die empfangene Wohlthaten danckest / so underlaß nit ihm auch zu dancken für die Menschwerdung; für seine sichtbarliche Ankunfft in diese Welt; für die Ungelegenheit und Berdemütigung / welche er deinetwegen in der Krippen / im Stall / welcher für das Vieh und nit für die Menschen / so gedültig aufsteht; für die nerve und wundersame Lehr zur Volkkommenheit / welche er durch sein Exempel (dieweil es noch nit mit Worten kan) gegeben; für die Gnad / daß er dich nach seiner Geburt hat lassen auff die Welt kommen und geboren werden; für das / daß er dir eine wahre Andacht zu diesem Geheymnus gegeben / daß er dir durch seine zeitliche Geburt eine geistliche Geburt der Seelen gebracht / durch welche du zu einem Gnadenkind aufgenommen worden.

Item wan du diese Tag durch dich deiner Sünden erinnerest / und dieselbige in deinem Herzen berewen willst / so gedencke / wie Christus Jesus in dem Krippllein alle deine Sünd vor Augen gehabt / und in seiner Geburt dieselbige beweinet / und am achten Tag in seiner Beschneidung sein Blut für dieselbe vergossen. Vereinige deine Schmerzen mit dem seinigen / und mit den Verdiensten seiner Jahren.

Endlich wan du etwas an ihm begehren willst / so vergiß nit under anderen zu begehren / damit er seinen Göttlichen Anschlag / welchen er als Gott von Ewigkeit her / und

P. Sufferen

ol. II

ars I

als von seiner Geburt an / über dich gehabt /
fräßiglich in das Werk gericht werde / und
dass deines theils derselbige im geringsten
nit zurück gehalten oder verhindert werde.
Zum 2. Dasser dich der Verdiensten seines
Thuns und Leydens / welche er so wohl in-
nerlich als eusserlich in der Krippen in seiner
Geburt aufgestanden / wölle theilhaftig
machen ; dein Thun und Leyden gesegnen /
deine Mängel und Unvollkommenheiten er-
gänzen / und verhindern / dass du nit in die-
selben fallest. Zum 3. Dass du ihm in allem
deinem Thun und Lassen / als einer Regel
und Richtschnur folgen mögest ; damit alles /
was du innerlich und eusserlich thust / seinem
Thun und Lassen gemäß sey.

Für die 4. Anleitung / so will ich dir allhie
mit wenig Worten zu allen deinen Wer-
cken / welche du von einem Morgen bis zum
anderen thust / und gleichsam als eine Ket-
ten aneinander hangen / hinzu setzen / was sich
auff diese vierzigjährige Zeit reinet und schi-
cken thut.

So bald du des Morgens erwachest / so
gedenck als wan dich dein H. Engel auß dem
Schlaff erweckte / und dich zum Krippelein ruf-
fen thäte / gleich wie vorzeiten die Hirten von
den Engeln zur Krippen beruffen wurden /
und die drey Weisen von dem Stern. De-
ne erste Gedanken sollen auff das gehen /
was sich im Stall umb das Krippelein her-
umb begibt. Deine erste Wort sollen seyn:

Gloria tibi Domine, qui natus, &c,
Lob und Ehr sey dir Herr Jesu Christ /
Der du von der Jungfrauen ge-
bohren bist /

Nie dem Vatter und heiligen Geist /
Zu dieser Zeit am allermeist.

Und am Tag der drey Königen neben fol-
genden acht Tagen: Lob und Ehr sey dir
O Herr / der du heutiges Tags erschie-
nen bist.

Dein Gebett / welches du / so bald du auf-
gestanden / verziehst / und in der innerlichen
und eusserlichen Anbetung ; in der Dank-
sagung ; in der Verewung deiner Sünden
in einem steiffen Fürnehmen von denselben
abzustehen ; in dem begehren ; in der Aufop-
ferung deiner selbst ; in Anrufung der
Auserwählten Gottes im Himmel ; in der
Bitt für Lebendige und Abgestorbene beh-
het ; Solches Gebett (sag ich) soll gleich
wie im Advent / jedoch auff seine eigene Zeit
mit Zusehung dessen / was ich oben in der
zweyten nächsten Anleitung gesagt hab.

In deinem mündlichen Gebett sollst du
einbilden / als wan du im Stall bey dem Krip-
pelein wärest / in beseyn aller deren / so sich
da zugegen befinden. Galen in deinem
mündlichen Gebett erliche Wort vor-
setze auff den Sohn oder auff die Mutter zu
sagen / als dan sehe gleichsam die Mutter den
Sohn / oder den heiligen Joseph / die
die Engel umb das Krippelein herum / in
Andacht an.

Die Betrachtung soll von diesem Ge-
heimnus geschehen. Brauch die vierzig Be-
trachtungen / welche im folgenden Capitel
vorgetragen werden so lang / bis du eine
bessere findest. Bistu nit bequem und geschick
eine vollkommentliche Betrachtung zu thun
so lese sie zum wenigsten mit Andacht und
fleißigem Aufmercken / wie du sonst
geistlich Buch zu lesen pflegest.

In dem du deine Kleider anlegest / er-
nere dich der Windlein / in welche die
Mutter das Christkindlein einwickelte /
der schlechten Kleidung / deren sie sich
gebrauchte.

Wan du Mess hören willst / so geh
hin mit solcher Begierd und Effer / wie
die Engel vom Himmel kamen / die
vom Feld / und die drey Weisen auß
genlandt in das Judische Land gen

sehen eifelen/ den newgebornen Heyland zu sehen. Dan du hast eben denselben in den Händen des Priesters zu sehen / welchen sie in dem Kripplein anschaweten. Gedencke/ als wan die Kirch der Stall / der Altar das Kripplein/ die Kelchtüchlein die Windlein wären; und stelle dich dermassen an/ als wan dir die selige Mutter durch die Hände der Priester ihr liebes Kindelein zeigte. Sehe vielmehr mit innerlichen Augen deines Herzens auff das Kindelein / welches sich selbst in dem Kripplein dem himmlischen Vatter auffopfert / als auff den Priester selbst: dan er opffert sich selbst seinem himmlischen Vatter auff: 1. Zur ehrentum der göttlichen Majestät / zum Gehorsam und gleichsam huldigung der höchsten Obrigkeit. 2. Zur Dancksagung für alles Guts/welches er selbst und alle Menschen empfangen haben. 3. Zur vergebung aller Sunden/ so die Menschen/ welche er für seine Brüder haltet / und sich für dieselbe zu einem Bürgen gemacht / begangen hatten. 4. Damit er dem Menschen bey seinem himmlischen Vatter alle nothwendige Gnaden außbrächte.

In deinen Geschäften/ Handthierungen und Händeln / und in dem du andere besuchest/ oder von ihnen besuchet wirst/ verhalte dich wie du im Advent gelehret worden.

In dem du issest oder trinckest/ gedencke an die Milch / mit welcher die selige Jungfraw das Kindelein Jesus säugte / und vereinige deine Nahrung und Speiß mit der Nahrung des Kindeleins Jesu.

In dem du freundlich mit andern sprichest / mit Spielen und Kurzweilen dich erlustigest/ so gedencke (neben dem das im Advent vorgetragen) erstlich an die Frewd und an die Lust/ welchen die selige Jungfraw hatte / wan sie ihr liebes Kindelein anschawete/ wan sie mit dem H. Joseph / mit den Hir-

ten / und den dreyen Weisen von ihrem Kindelein sprach. Zum 2. an die Frewd und den Lust/ welchen das Kindelein Jesus selbst empfieng / daß es nunmehr mit den Menschen auff Erden umgehen und handeln mögte. Dan es ist geschrieben: Mein Lust und Frewd ist / daß ich mit den Kindern der Menschen handeln möge. Zum 3. an die Frewd und den Genügen/ welches die Engeln an dem Kindelein in der Krippen hatten. Item die H. Dreyfaltigkeit. Endlich erzeige einen Lust/ wan du mit anderen von diesem Geheimnis bey der Gesellschaft sprichest.

In deinen andern Händeln bis auff den Abend zur erforschung deines Gewissens/ in dem du Nachmittag in dich selbst gehst/ oder deinem Thun und Lassen nachsindest / in dem du dein geistlich Buch liest / in dem du hin und her deinen Geschäften aufwartest / in dem du das H. Sacrament des Altars besuchest / in dem du deinen Rosenkrantz bettest / zu Nacht issest / und endlich dein Gewissen erforschest/ hab ich dir weiter nichts zu sagen / als was ich im Advent vorgehalten.

In dem du vor deinem Schlaf deine Kleider ablegest/ so gedencke / wie sich der Herz Jesus seiner Glory und Herrlichkeit entblöset/ und das Kleid seiner Majestät abgelegt.

In dem du dich in das Beth einlegest zu schlaffen / hab den Schlaf des Kindeleins Jesu vor Augen/ die bereuung der Sunden deines ganken Lebens / welche du/ wie ich dir vielmal gerahen / vor deinem Schlaf sollst hergehen lassen/ soll in gegenwart des Kindeleins Jesu geschehen; dan es wird heut oder morgen dein Richter seyn. Vereinige diese deine Beruung und Schmerken über deine Sünd mit dem Schmerken / welchen diß Kindelein über dieselbige hatte:

mit

P.
Suffren
ol. II
ars I

mit den Tränen / ja mit dem Blut / welches es ihrentwegen in der Beschneidung vergossen.

Lob und Ehr sey dir Herr Jesu Christ / Der du von der Jungfrawen geboren bist:

Mit dem Vatter und h. Geist /

Zu dieser Zeit am allermeist.

Wie die Christliche wochentliche Übung auff die vierzig tägige Andacht / und auff die Wochen / so innerhalb Weynachten und Liechtmes seynd / zu bequämen und zu schicken seynd / hast du leichtlich auß dem zu vernemen / was ich im dritten Theil dieses ersten Buchs / und in dem Theil dieses zweyten Buchs am vierten Artikel des ersten Capitels gelehret.

Der 2. Artikel.

Von unterschiedlicher Andacht gegen dem Christkindlein in der Krippen / in welcher sich ein frommer Christ diese vierzig tag durch üben kan.

Etliche auß den andächtigen Übungen (davon ich rede) kommen fast mit denen übereins / welche im ersten Theil für den Advent gegeben seynd; andere aber seynd insonderheit auff diese vierzig tag zwischen Weynachten und Liechtmes gerichtet / das Christkindlein desto besser zu ehren / sein eigen Heyl zu befürdern / und sein Herz in der Liebe zu erquickend / und sollen in drey folgenden Punkten vorgetragen werden. Darbey zu wissen / daß du Christum in seiner Geburt mit Händen greiffen und deinen Augen ansehen könnest; und deswegen weniger Mühe und Beschwärnus in seiner Geburt / als in seiner Empfängnis im Leib seiner Mutter / dir denselben in dem Kripplein in deinen Ge-

dancken vorzubilden / denselbigen sich besonderer Weis gleichsam zu huldigen / und den Underthänigkeit zu erzeigen / wie du sonst zu Bethlehem gethan hättest / wosfern du damal zugegen gewesen.

Der 1. Punct.

Wie man mit sonderlicher Andacht die vierzig tag durch das Kripplein Jesus an Händen / Füßen und seiner Seyten verehren möge.

Nel fromme Christen haben im brauch daß sie fast alle Tag die fünf Wunden Christi mit besonderer Andacht verehren gleich als funff Quellen / in welchen sie sich gleichsam baden / und weisser als der Schnee werden. Alhie hast du zu lehren / wie man ihm dieselbe im Kripplein verehren solle / gedencke dan erstlich / als wan du im Heiligen Stall kämest das Christkindlein zu suchen / und als wan dir die selige Mutter seine Handlein / Füßlein und Seyten außdecken / entblößen / und zu küssen darhalten soltest mit berichtigung und vorsagung / oder morgen dieselbe mit Naglen durchschlagen / und seine Seyten mit einem Eisen solle durchstochen werden. Wan du genommen / was mit ihm vorgehen / und daß es dir ein blütiges Bad anstellen wird dich von deinen Sunden zu reinigen / so schawe mit Andacht seine Handlein / Füßlein und Seyten / auß welchen solches Blut herfließen wird; verehere dieselbige / gleich einem geringen unnützen Diener / als einem gehorsamen Underthanen / oder als einem geliebten Braut gebühren und wohl empfangen wilt.

Endlich dan / wan du dich selbstem einen geringen und unnützen Diener

Dienerin / als einen bußfertigen Sünder
oder Sünderin bedenkst / und mit der
Magdalena gnad und verzeihung deiner
Sünden zu erlangen vor ihm niederfallest: so
erinnere dich entweder aller / oder zum we-
nigsten der gröbsten Sünden / welche du
dein Lebenlang begangen / oder aber alle tag
(die vierzig Tag durch) eine Sünd / nach
ordnung der sieben Todsfünden / der Gebot-
ten der Kirchen / der Wort / Werck / und
Gedanken / wie es dir am meisten gefallen
wird und begehre von ihm / (in erwegung/
daß die Engel in seiner Geburt von ihm an-
kündigen / daß er der Heyland der Welt sey)
daßer die Erlösung von dir anfangen wölle.
An welcher du mit zu zweiffeln hast / wofern
du folgenden Lehrstücken nachkommen
wirft. Erstlich wan du dich vor ihm zur
Knecht und Leys über deine Sünd / und in-
sonderheit über die / so du newlich begangen/
antreibest. Zum 2. wan diese deine berewung
der Sünden nicht auß forcht der Pein/
Straff / oder auch auß hoffnung der Beloh-
nung / sondern auß Liebe zu Gott und seiner
Güte herkommt. Zum 3. wan du durch die
Verdiensten der Tugenden / welche er im
Kripplein übet / durch die Zähren / so er wey-
net / und durch das Blut / welches er in seiner
Beschneidung vergießet / die nachlassung dei-
ner Sünd / und sonderlich deren / so du bere-
west / begehren wirft. Zum 4. wan du zu die-
sem End bey der seligen Mutter / bey dem
H. Joseph / den heiligen Engelen / welche sich
umb das Kripplein herum befinden / inson-
derheit aber deines Schutz Engels / umb
Fürbit anhaltest. Zum 5. wan du etwas
auß dem Psalmen Misereere mei: betten / oder
andere Gebettlein thun wirft / in welchen
vergebung der Sünden begehret wird.
Zum 6. wan du ihm in Gedanken seine
Füßlein küssen / und dich bey denselben hal-
ten wirft / wie die Magdalena thät / bis er
R. P. Sulfren, 3. Bund.

zu dir sage / was er zu ihr gesagt Luc. 7. Ge-
he hin / deine Sünd seynd dir ver-
geben.

Zum 2. Wan du dich selbst als einen
Underthanen dieses Kindleins / welches erst
auff die Welt kommet / bedankst / so wirst
du finden / daß du schuldig seine Händlein
zu verehren und zu küssen: dan es ist der
Brauch / daß die Underthanen ihren Für-
sten und Herren ihre Händ zu küssen pfle-
gen / und hiemit zu erkennen geben / daß sie
ihrer Hülf und ihres Beystands vonnöth-
ten haben.

In dem du nun diesem Kindlein gemelte
underthänige Ehr anthust / solt du dich fol-
gender Gestalt verhalten. Erstlich laß ihn se-
hen dein groß Verlangen / sein getreuer Un-
derthan zu seyn / nit allein mit Worten / son-
dern im Werck selbst. Daß du nie keinen
andern König oder Herren als ihn haben /
daß du niemand als ihm allein zu Dienst
seyn wöllest. Zum 2. eröffne ihm dein Herz /
und lasse ihn deine unordentliche Gelüsten
und Bewegungen deines Gemüths anse-
hen / damit er dir seine Hand reiche / und die-
selbige helffe zu überwinden. Zum 3. gib ihm
zu verstehen / zu was Tugenden du am mei-
sten Lust habest / oder was für Tugenden
du am meisten vonnöthten; damit du durch
seine hülfreiche Händ dieselbige erlangen
mögest. Zum 4. küsse ihm in Gedanken sei-
ne Händlein / welche heut oder morgen so
große Wunder in berührung der Kranken
und anderen Sachen würcken werden: und
begehre von ihm durch die Verdiensten so
großer und herrlicher Werck / so er mit seinen
Händen gethan / durch das Blut / welches
auß denselben am Creutz stießen wird / seine
Hülf und Gnad. Zum 4. so kanst du zu die-
sem End sprechen: Operi manuum tuarum
porrige dexteram, &c Job. 14. Reiche / O
Herz / dem Geschäfte deiner Händ dei-

Sf

ne

P.
Sulfren
ol. II
ars I

ne hilfreiche gerechte Hand. In deinen Händen stehet mein Glück und Heyl; Wöllest mich / O Herz / under dem Schatten deiner aufgestreckten Hand verthädigen. Zum 5. begehre hierzu die Fürbitt der seligen Mutter / des H. Josephs / der heiligen Engeln / so sich umb das Kripplein herumb befinden / sonderlich deines Schutz Engels.

Zum 3. Wan du dich als eine Braut des newgebohrnen Christkinds bedeckest / so schlag deine Augen auff seine Seyten / beschaw sie mit Gleich / dan dieselbe wird einmal mit einem Speer durchstochen werden / und Wasser und Blut aufgießen. Auf derselben Seyten wird die Christliche Kirch / deren du ein Glied bist / genommen werden / gleich wie auß der Seyten des Adams die Eva erschaffen wurd. Braut und Bräutigam pflegen sich zu lieben / das Herz in der Seyten ist der Ort der Liebe; deswegen ub dich in dieser Andacht und in der Liebe: und begehre für das erste von ihm / daß er dein Herz von aller anderer Lieb / welche der Lieb / so du ihm schuldig / zuwider ist / reinigen wölle. Für das 2. begehre weiters von ihm / daß er dir in seinem Herzen und in seiner Seyten Platz und Raum machen wölle / auff daß du dich in derselben / so wohl wider den Zorn Gottes / als wider deine Feind verbergen mögest; gleich wie die Taube / welche der Noe auß der Arcken aufstiegen ließ / wieder zu derselben ingestiegen kam. Für das 3. treibe dar auff / daß er dir sein Herz gebe / und das deine annemime; oder daß er auß beyden ein Herz machen wölle: also daß du nimmer anderst wollest / als was er wilt. Für das 4. kusse ihm im Geist und Gedanken seine Seyten und sein Herz. Zu diesem End kanst du sprechen: O Jesu Deus cordis mei, &c. Psal. 72. O du Gott meines hertzens / mein Erbtheil in Ewigkeit. Oder: verleyhe mir /

O Herz / daß mein Herz vor dir nicht flecket und rein sey / damit ich nicht schanden werde. Für das 5. halte dich seligen Jungfrauen / bey dem H. Joseph / den heiligen Engeln / welche umb die Krippe herumb seynd / an / daß sie durch ihre Fürbitte hierzu helfen wölten.

Geduncket dich / daß diese jetzt vorgetene Andacht zu lang sey auff einmal / so daß du keinen Lust darin empfindest / so theile du ein Theil des Morgens zu den Füßen des Mittags zu den Händen: gegen Abend zu der Seyten verrichten. Dies allein ertlich mal diese vierzig tag lang auf selben uben / insonderheit aber an den heiligen Tagen: oder auch verrichte sie eckentlich heut zu den Füßen / morgen zu den Händen / übermorgen zu der Seyten.

Es kan meines erachtens mit fern fern du anfanglich ein wenig Mühe nemen wilt / und dich daran gewöhnen / so nit grossen Nutz dar auß schöpffest: so vierzig Tag durch bereuest du fast alle gangene Sunden / eine jedwedere besorget du erlangest vergebung derselben / du die unordentliche bewegungen deines Gemüths und Hertzens erkennen / Gnade erlangen denselben zu widerstehen: Endlich wirst du zur Liebe Gottes gelangen / so daß du so oft dein Herz mit seinem / und deinen Willen mit seinem vereinigest.

Der ander Punct.

Eiliche andächtige Betrachtungen / so man diese vierzig Tag durch über alle Glieder des Kindleins Jesus in der Krippen anstellen könne.

Gedenck/ als wan dich die Mutter Gottes in den Stall eingelassen/ ihr Kindlein anzubetten darreiche/ allgemach dasselbige auffwickle / und alle seine Glieder eins nach dem andern zeige / mit beredung und vorsagung alles dessen/ was mit ihme hergehen und geschehen werd: und wie sie dir Zeit und Weil lasse der Sachen nachzusinnen/ und dein Herz und Gemuth auff unterschiedliche Weiß zu bewegen.

Zu den Füßen.

Gange erstlich von den Füßen an / küsse dem Kindlein seine Füßlein in Gedancken / oder auch sonst in einer Bildnus / in welcher die Geburt Christi vor Augen gestellt wird; und höre mit Fleiß an/ was dir die selige Mutter sagen werde / und sinne demselben nach. 1. Wie nemlich diese in gewickelte Füßlein heut oder morgen das ganze Jüdische Land / Dörffer / Stadt und Flecken durchreisen werden/ die Menschen zu bekehren / und zum Heyl zu bringen. Zum 2. wie diese Füßlein ungenezet über das Wasser und Meer gehen werden/ Matth. 14. Zum 3. wie sie Magdalena auß grosser Lieb mit ihren Zähren waschen/ mit ihrem Haar trucknen / küssen und mit köstlichem Del oder Salb bestreichen / und hiedurch vergebung ihrer Sünden erlangen werde/ Luc. 7. Zum 4. wie das die Auffhängen / das Cananäische Weib / und andere mehr / welche vor diesen

Füßen niderfallen werden/ ihre Gesundheit/ und was sie sonst mehr begehren/ erlangen werden/ Matth. 18. 15. Zum 5. wie das die Füßlein seynd/ vor welchen/ wie der Prophet Habacuc 3. sagt/ die Teufel stiehen werden. Zum 6. das diese Füßlein einmal mit Nägeln an ein Creuz geheftet werden/ Math. 27. Zum 7. das diese Fuß heut oder morgen / wan er gen Himmel fahren wird/ auff dem Oelberg in der Erd ihr Zeichen und Stapffen lassen werden.

Auff allem diesem hast du grosse Ursach dich höchlich zu verwunderen / Gott zu danken und zu loben / und dergleichen mehrs Erdlich von ihm zu begehren / das er auch zu dir kommen / und dich zu Gott bekehren wölle. Zum 2. das du ohne Undergang mit tapferem Gemuth über das Gewässer der Trübseeligkeit und Aengsten dieses muhseligen Lebens hergehen mögest. Zum 3. das er dich mit der Magdalena zu seinen Füßen lasse/ das er dir innerliche Reu und Leyd über deine Sünd neben einer wahren Lieb verleihen wölle; damit du dieselbe waschen/ trucknen / küssen / und mit köstlicher Salb bestreichen mögest. Zum 4. das er dir die Gesundheit deiner Seel geben wölle / und vergönnen/ das du deine unordentliche Begierden und Bewegungen deines Herzens meistern mögest/ das er dir die Tugenten / welche du von ihm auff deinen Knien/ gleich wie jene Auffhängen begehrest / mittheilen wölle. Zum 5. das vor diesen Füßen die Sünden/ welche sich als böse Geister in deiner Seele aufhalten / stiehen/ und sich nimmer wieder in deinem Herzen sehen lassen. Zum 6. das er die unmaßige Begierden und Bewegungen deines Herzens / durch welche dein Herz gleich als durch die Füß sich bewegt und gehet / an das Creuz nägeln / und der rechten

P.
 Fußren

ol. II

ars I

rechten Vernunft und verwerffen wolle. Zum 7. daß du ihm folgen / in seine Fußstapfen eintreten / und seine Weiß zu leben / welche er allhie auff Erden mit Worten und mit Exempeln gelehret / annehmen mögest.

Zu den Händen.

Von den Füßen komme zu den Händen Jesu / küsse sie innerlich in deinem Herzen / oder auch eufferlich in einem Bild; und horche embsig auff / was dir die Mutter von denselben sage. Erslich / wie er diese seine Händlein so offtmahl in seinem Gebett zu Gott gen Himmel auffheben werde. Zum 2. daß diese Händlein die Aufsfähigen berühren und reinigen werden: daß sie die Todtenbahr / auff welcher der Witwe zu Naim Sohn zum Grab getragen wurd / berühren / und denselben wider lebendig machen werden: daß sie fünf Gersten Brod dermassen vermehren werden: daß fünf tausent Man darmit zu speisen: daß diese Hand die Augen eines Blindgebohrnen mit Roth bestreichen / und sehend machen werden: daß sie durch ihr anrühren ein krummes gebücktes Weib wider gerad machen werden. Zum 3. daß diese Hand zu seiner Zeit eine Geißel auf Seiler flechten werden / und auf dem Tempel zu Jerusalem alle die jenigen / welche im Tempel kauften und verkaufften / austreiben werden. Zum 4. daß er mit diesen Händen zu seiner Zeit seinen eigenen Leib und Blut zu essen und zu trincken dargeben werde. Zum 5. wie daß diese Hand nach so vielen und so grossen gethanen Wandern mit Nägeln an ein Creuz sollen geheftet werden. Zum 6. daß nach seiner Auferstehung von den Todten diese Hand herlich scheinen und glänken werden; daß einer auf seinen Aposteln seine Finger in die Wunden dieser Hand einlegen werde / seine wahre Auferstehung zu er-

kennen. Zum 7. daß er mit diesen Händen seiner Himmelfahrt seinen Aposteln zu Jüngern den Segen geben werde.

Welches miteinander wunderliche Seynd / großes Lob und danckens und dein Herz und Gemüth billig begehr und zu unterschiedlichen Begierden anben sollen. Endlich so thue dein Gebett vorigen Betrachtungen gemäß. Erst daß er dich der Verdiensten seines Gebets (in welchem er seine Hand zu Gott auffheben pflegte) theilhaftig machen wolle: mit du in deinem Gebett reine und ungete Hand zu Gott gen Himmel auffheben mögest. Zum 2. begehre / daß er dich mit seinen Händen berühren wolle / und also geben / das Leben geben geistliche und liche Nahrung verschaffen; dein Gebett die Sünd wider über sich richten: che die Sünd und unnüßige Begierde gar bis auf den Boden gekrümmt und dergetrückt. Zum 3. daß er dich durch solche Straff zur Besserung deiner Missethaten sonderlich welche du im Dienst Gottes heft / anhalten wolle. Zum 4. daß du endlich seinen Leib (welchen er mit eigenem Blut den seinen Aposteln dargereicht) empfangen mögest. Zum 5. daß alle deine Gebete so durch die Hand angedeutet werden: das Creuz mögen angenüßelt werden: deine unordentliche Begierden und Neigung deines Gemüths in allem was dich dempffen / und trüben / und abtöden mögest. Zum 6. daß du ihm durch wahre Nachfolgung deine Finger in die Wunden dieser Hand einlegen mögest. Zum 7. daß du den wahren und kräftigen Segen empfangen wolle.

Zu der Seyten.

Von den Händlein komme man

der Seyten und zum Herzen/ Küsse ihm im Geist seine Seyten / und mercke auff das/ was seine selige Mutter sagt. Erstlich/ daß sich in dieser Seyten und Herz die wahre Lieb auffhalte/ und daß auß diesem liebreichē Herzen/ gleich als auß einer Quell alles gutes was du hast/ herkommen sey. Zum 2. daß auß diesem Herzen die Lebhaftigkeit oder lebhaftige Kräfte entstehen/ welche zu deinem und aller Menschen Heyl und Erlösung sollen angewendet/ und verzehret werden. Zum 3. daß diese Seyten und Herz heut oder morgen mit einem Speer soll durchstoßen werden: Zum 4. daß auß dieser Eröffnung der Seyten Wasser und Blut herfließen werden. Wasser zur Bekräftigung des H. Lauffs/ Blut zur Nahrung und Labung der Christen. Zum 5. daß einer auß seinen Aposteln im letzten Abendmahl mit seinem Haupt an dieser Seyten und Herzen ruhen werde. Zum 6. wie daß nach seiner Auferstehung diese seine Seyten herlich und scheinbar seyn werde/ und daß Thomas/ ein auf seinen Aposteln seine Hand in die Wunde gemerkter Seyten legen werde/ seine wahre Urständ von den Todten also zu erkennen. Zum 7. daß du und alle fromme Christen zu dieser Seyten geladen werden/ ihre Zuflucht/ und Wohnung darin zu machen.

Wan du alles dieses wohl bedenckest/ so ist es nit möglich/ daß dir dein Herz nit bewegt werde: daß du dich nicht verwunderst/ daß du Gott nit lobest und danckest: daß du dich nit in dir selbst schämeest/ und dergleichen mehr. Endlich thue dein begehren/ nach dem dir die obgemelte Puncten Anleitung geben werden. Erstlich daß er die Liebe seines Herzens in dein Herz einrücken wolle. Zum 2. daß du alle Stärke und Kräfte deines Herzens ihm zu gefallen anwendest. Zum 3. daß du ihm und allen denen/ welche dein Ge-

wissen regieren/ auß aufrichtiger Meynung dein Herz eröffnen mögest. Zum 4. daß dir das Wasser und Blut/ so auß seiner Seyten geflossen/ zu deinem Heyl gedehnen. Zum 5. daß du in keiner Creatur und in keinem Ding deine Ruhe suchest/ als allein in dem Herzen Jesu. Zum 6. daß du deine Hand in die Wunden der Seyten legen mögest; und nie nichts thun / es geschehe dan auß Liebe Gottes. Zum 7. daß er dir in seinem Herzen und seiner H. Seyten Maß und Raum machen wolle/ darin zu leben und zu sterben.

Zum Haupt.

Von der Seyten kom zum Haupt/ Küsse dasselbige in Gedanken/ oder auch in einem Bild/ und höre an / was die selige Mutter von ihm vorsage / und sinne demselben mit Ernst nach. Erstlich wie daß in diesem Hirn sich auffhalten und herkommen die lebhafteste und empfindliche Kräfte und Stärcke: die Kraft der Einbildung; die sinnliche Gedächtnus / und alle andere innerliche Sinn/ welche Kräfte miteinander zum Heyl und Erlösung des Menschen sollen angewendet werden. Zum 2. wie daß Haupt in seinem Leiden mit einer dörnen Cron solle gecrönet werden / und mit einem Rohr zum Spott und Hohn geschlagen werden/ Matth. 27. Zum 3. wie daß Haupt und H. Angesicht/ in dessen Anschawung die Engel ihren Lust haben/ heut oder morgen unflätiger Weis soll verspyhen/ und mit Backenstreichen blau und braun soll geschlagen werden/ Marci 26. 27. Zum 4. wie daß diese Augen allein durch einen freundlichen Augenblick/ Marc. 9. 27. den Zöllner Matthäum/ den Andream/ Petrum und andere Fische mehr / neben viel anderen Menschen (durch eine besondere und ungewöhnliche Gnad und freundlichheit/ so man ihm ansehen wird) zu ihrem Heyl

Sf 3

an

P.
Leidenol. II
ers I

anziehen werden. Daß diese Augen gar vielmahl gen Himmel sollen gehet werden / sonderlich wan er den Lazari vom Todten erwecken / den Stummen und Tauben gesund machen / und wan er das Sacrament des Altars einsetzen wird. Daß diese Augen die heisse Zähren vergießen werden / sonderlich in Erweckung des Lazari von den Todten / und in Anschawung und Vorfassung des Ubergangs der Stadt Jerusalem / und vor seinem Todt am Creutz. Endlich wie daß diese Augen so erschrocklich / und gleichsam Feur von sich wider die Gottlosen an jenem letzten Gerichtstag von sich geben werden. Zum 5. daß seine Ohren / denen so etwas von ihm begehren / allzeit gnädig offen stehen werden / daß sie mancherley Schmach und Schand werden anhören müssen. Zum 6. wie sein Geschmack durch das vierzigtagige Fasten in der Wüsten / durch den Durst am Creutz / durch den Essig und Gallen / mit welchen man ihn am Creutz träncken wird / übel leiden werde. Zum 7. wie er an seinem Haupt und Angesicht so große Schmerzen haben werde wegen der Backen- und anderer Streich / welche man ihm mit einem Rohr über sein Haupt hergeben wird; wegen der Aufspruffung seiner Haar und seines Barbs. Zum 8. wie sich sein Mund eröffnen / und das Evangelium ankündigen; wie daß durch die Wort / so auß seinem Mund kommen / so viel Menschen bekehret werden; wie daß durch solchen Mund die Sünderin Magdalena / des Sichtsbrüchigen / und der Ehbrecherin sollen los gesprochen werden: daß der Mund / welcher jetzt so viel Kuß von seiner lieben Mutter empfanget / von seinem Jünger veräthlicher Weis soll geküßet / und durch solchen Kuß den Juden verathen werden; daß auß diesem Mund das letzte Urtheil am Jüngsten Tag gleich als ein zweyschneidiges Schwerdt wi-

der die Verdambten soll aufgeschreyet werden. Zum 9. daß die Haut seiner Auferstehung mit der Cron der Herrlichkeit in alle Ewigkeit geerönet werden; und daß die Angesicht über allen Glanz der Sonnen sche nem mehr. In dem du solche Sachen mit Fleiß hörst / und denselben in t nachsindest / so du dich notwendig verwundest / erntest Gott loben und danken / und die gleiche mehr. Endlich so begehre / daß du dem behaffte und empfindliche Kräfte und Tugte; Item deine Embildung / Gedachten und andere innerliche Sina / welche auf dem Haupt und Hirn gleichsam ihren haben / gänglich zum Dienst Gottes anwenden mögest. Zum 2. daß er sich würde wolle dich anzunehmen / unangenehm du wegen deiner Sunden gar dornicht ist; daß du ihn hinfür nicht mehr durch die Sünd / gleich als durch spizige Dornen leydigen; sondern mit einer Rosen-Creuz freyen wollest. Zum 3. daß du um die Ehrerbietigkeit vor seinem Angesicht in seiner Gegenwart wandeln konnest / in nichts begehest / welches ihn beleidigen / mißfallen könne. Zum 4. daß er dich mit nem lieblichen Augenblick zu ihm ziehete; daß du deine Augen in deinem Gebet und anderen andächtigen Wercken / die eine reine aufrichtige Meynung gen Himmel erheben mögest; daß er dich seinen Thren theilhaftig machen möge / und die Dürze deiner Augen zur Verwechlung deiner Sunden erweichen und befeuchten wolle; daß er am Tag des Gerichts zum Schen deines Heyls dich gnädig und freundlich anschawen wolle; daß er dir deine Sunden welche du mit deinen Augen begangen gegeben wolle. Zum 5. daß er dir seine Augen eröffnen / und dein Gebett gnädig annehmen; Item daß du mit Demuth und Gedult

Schand/Schmach/Unbilligkeit un Nach-
redt anhören und leiden mögest: Endlich daß
er dir alle Sünd / welche du mit dem Gehör
begangen/nachlassen wölle. Zum 6. daß du
in deinem Essen mäßig seyn/ und alles was
der Mäßigkeit zu wider/vermeiden mögest/
und alle Sünd / welche du durch den Ge-
schmack begangen/verzeihen wölle. Zum 7.
daß du von aller Eitelkeit / Leichtfertigkeit
und Hoffart / welche in der Zier und Ge-
schmuck des Haubes mit einlauffet/ mögest
befreyet seyn 3 und was bishero duffals zu
viel geschehen/vergeben wölle. Zum 8. Daß
du das Wort / welches auß seinem Mund
herkommet fleißig anhörst: daß du nimmer
was redest/ als was gut und auferbawlich
ist: daß er dir alle Sünden vergeben wölle/so
du mit Worten / und mit dem Mund be-
gangen: daß du am Tag des letzten strengen
Gerichts ein gnädiges Urtheil und Spruch
auß seinem Mund hören mögest. Zum 9.
daß du allhie in dieser Welt durch ein zuch-
tiges/ingezogenes und auferbawliches Le-
ben ein glangendes liebliches Angesicht ha-
ben mögest / damit nach diesem Leben dein
Angesicht glanze wie die Sonn.

Zu den Achselen.

Vom Haupte komme auff die Achselen/
und übrigen Leib dieses nerwgebohrnen
Kindleins : Küsse dieselbige mit besonderer
Zundacht/un sinne demselbigen nach/was dir
die Jungfrau seine Mutter von ihm offen-
bahren wird. Wie nemlich fürs erste diese
Schulteren / und übriger Leib dieses Kind-
leins zu seiner Zeit erbärmlicher Weis mit
Nukten und Heislen zerhaben sollen wer-
den. Fürs 2. Wie man ihm in seinem Leyden
ein grosses schwarzes Creuz auff seine Ach-
seln laden werde: Item wie er als ein getre-
wer Hirt das Schäflein auff seine Achselen

nehmen / und zur Heerde zu den anderen
Schäflein tragen werde. Zum 3. Daß er an
seinem Leib / wegen der vielfältigen Reysen
(so er statts zu Fuß thun wird / damit er die
Leuth zu Gott bekehre) so oftmahl ganz
matt und müdt seyn wird/ daß er sich ganz
mat und kraffelose neben einen Brunnen
setzen wird/und ein Samaritanisches Weib
daselbst bekehren. Zum 4. Daß der leydige
Geist Nacht und Gewalt bekommen wer-
de/ diesen Leib auff die Höhe des Tempels/
und von dannen auff einen sehr hohen Berg
zu tragen. Zum 5. Wie er acht Tag nach sei-
ner Geburt beschnitten / und sein Blut ver-
giesen werde. Zum 6. Wie er im dreysigsten
Jahr seines Alters auß dem Schedelberg
oder Calvari bloß und nackend an ein Creuz
werde genägelt werden. Zum 8. Wie er nach
vielen und schwärem Leyden / ja dem bitter-
rem Todt selbst am dritten Tag wider
von den Todten aufstehen/ gen Himmel
fahren / und sich an die Rechte seines himli-
schen Vatters setzen werde.

Wan du allem diesem fleißig nachsin-
nest / so mustu dich nothwendig verwun-
deren / den ewigen Gott loben und dan-
cken / dich erfreuen / oder auch schämen/
und dergleichen mehr. Begehre endlich an
diesem Kindlein/daß du tapfer und gebergt
den unordentlichen Begierden deines Flei-
ches widerstehen / dieselbige undertrücken/
und gleichsam tödten mögest / alles zur
Gnugthuung und Abbüßung der Gelüsten/
so du vormahl deinem Leib und Fleisch zu-
gelassen hast. Endlich daß er dir die Sünd/
welche du mit deinem Leib und geilem Fleisch
begangen / durch das Leyden / welches
Christus an seinem Leib und Fleisch aufge-
standen / verzeihen wölle. Für das 2.
Daß du das Creuz / welches er dir nach
seiner Götlichen Gursichtigkeit auflegen
wird/ mit ihm gedultig tragen mögest. Je-
tem

P.
Suffren

ol. II
ers I

tem/ daß er dich als das verlorne Schäflein auff seine Achfelen nehmen / und zu der Heerd der andern Schäflein tragen wolle. Für das 3. daß du deiner selbstn nimmer verschönest / sondern dich selbstn und alles was du hast / gänglich zum Dienst Gottes anwendest / und mit dem David sprichst Psal. 52. **Meine Stärke und meine Krafft** O Herz / ist dir vorbehalten. Für das 4. daß du besorgest / und fleißiger hüttest / damit dir nit der Teuffel durch die Sünd an deiner Seel schade / und derselben meister werde / als daß er deinen Leib verlege / oder auch / doch ohne Sünd / besitze / wofern ihm Gott solches zulassen solte. Für das 5. daß du dich von deiner Jugend an gewöhnen mögest etwas zu leiden / und deinen unordentlichen Gelüsten und Begierden / sonderlich aber der Geyheit / zu widerstehen. Für das 6. daß du dich mehr schämest vor Gott und den heiligen Engelen / wan deine Seel bloß an Tugenden / als wan der Leib der Kleider entblößt. Für das 7. verhoffe von ihm / daß wan dein Leib allhie auff Erden viel leiden / und wohl im Zaum gehalten / zu seiner Zeit in jenem Leben herrlich und gloriwürdig erscheinen werde.

In dem was in diesem zweyten Punct vorgetragen kanstu dich auff zweyerley Weiß üben. Erstlich daß du alle Tag durch ein Glied dieses Kindleins gemelter Gestalt bedecktest / und wan du zum Endt kommen / widerumb von vornen anfangest. Zum 2. daß du alle Tag / in dem du deinen Rosenkrantz bettest / dir im ersten Gesäß die Füß / im zweyten die Händlein / im dritten die Seyten / im vierten und fünften das Haupt / im sechsten die Achfelen / und den übrigen Leib vor Augen steltest und nachsindest.

Seliche andächtige Betrachtungen / so man diese vierzig Tag über die Seel dieses Kindleins / und über seine Gedächtnis / Verstand und Willen anstellen kan.

Soweil nicht allein der Leib des Lebens / sondern auch die Seel persönlich mit Gott in Christo vereinigt / sichs gebühren / daß man auch seine ihren dreien Kräften gemelter Gestalt trachte. Deswegen gedencke anfänglich dir die selige Mutter ihr Kindlein zu nehmen und anzubetten vorhalte / mit dem was in seiner Seelen umbegehe. Höre was Gleiß an / und laß dir alles wohl zu gehen.

Was erstlich das natürliche Weisheit der Seel dieses Kindleins angehet / so wirdt unter dieser und deiner Seel kein Unterscheid sey / so viel das natürliche Weisheit langts / Sie ist ein unsichtbarliches unsterbliches Wesen / geringer als die Engel / hat eine natürliche Neigung zum Leben / sucht dich durch die Vereinigung mit dem Leib zu höherer Vollkommenheit zu bringen / welches an den Engelen nit ist. Zum 2. diese Seel persönlicher Weisheit mit der Gottheit vereinigt: in Ansehung dessen ist die Seel Gottes / und übertrifft unendlich die Weisheit in der Würde und Hochheit der Engeln und andere Creaturen. Zum 3. das alle Menschen durch solche persönliche Vereinigung in die Freund- und Verwandtschaft Gottes kommen / nit anders als eine Jungfraw mit einem großen Reichthum oder Herrn verheyrathet wird / und ihr Geschlecht durch diesen Heyrath in die Verwandtschaft des Fürstlichen Geschlechtes

bringen thut/ und hoch anbringt. Zum 4. Daß in dieser Seel ein unbegreiflicher und unendlicher Ueberfluß sey an allerley Gaben und Gnaden: dan dieweil sich das Göttliche Wort/ die zweyte Person in der Gottheit/ mit dieser Seelen vereinigt/ so war es billig/ daß er sie mit unermaßlichen Gnaden und Gaben zierte. Zum 5. Wie daß alle Tugenden/ welche auff keine Sund oder Unvollkommenheit deuten/ in dieser Seelen gefunden werden / und die Gnad/ gleich als eine Königin begleiten; die Demuth/ die Lieb/ die Sanftmuth/ die Gedult/ der Gehorsam/ und andere mehr; neben den sieben Gaben des H. Weisß/ welche er in so hoher Vollkommenheit hat/ daß er der Heilig aller Heiligen genant werde/ Daniel. 9. welcher mit dem Del der Freude für seinen Mitgesellen soll gesalbet werden/ Psal. 44. Zum 6. Daß in dieser Seel die Haupt und fürnehmste Gnad sey aller Aufserwöhsten/ so wohl deren so im Himmel/ als deren auff Erden/ so wohl der Engelen als der Menschen: dan sie ist höher und herrlicher als alle andere / eine Quelle alles himmlischen Segens/ aller Gaben und Günst/ so von Gott kommet/ zu Beförderung und Bestättigung des geistlichen Leibs/ an welchem er (Christus) das Haupt ist. Zum 7. In dieser Seel ist die Krafft Wunderzeichen zu thun/ so viel und auff was Weise sie wolle. Zum 8. In dieser Seel ist eine hohe Krafft / durch welche die Sünden können vergeben werden; durch welche die Herzen und Gemüther der Sünder bekehret werden; die H. Sacramenten ingesezt; Opfer angeordnet; und andere Gaben under die Menschen getheilet werden.

Über alle diese Sachen hastu dich zu verwundern / Gott zu loben und zu dancken/ dich zu erfreuen/ und dergleichen mehr; ja Ursach zu nehmen / unterschiedliche Gaben von ihm zu begehren. Erstlich eine Gnad die
R. P. Saffren 3. Bund.

se Gnad diese Seel hoch und werth zu halten. Fürs 2. Derselbigen grosse Ehr zu erweisen. Für das 3. Ein festes Vertrawen zu ihr zu fassen/ dieweil sie so hoch bey Gott daran/ und so viel vermag. Für das 4. Eine sehr grosse Lieb; dan wan die Gnad und die Tugenden liebens werth/ wie hoch ist dan diese Seel mit zu lieben/ welche mehr Gnaden in sich hat/ als sonst nirgend zu finden? Für das 5. Eine Verschämung deiner selbst/ in dem du spührest/ daß deine Seel so weit von solcher Vollkommenheit/ daß du ihre Verwandtschaft mit Gott so gering achtest / da du doch durch sie zu solcher Verwandtschaft kommen bist. Für das 6. Halte ernstlich an/ daß du solcher Gnaden theilhaftig werden mögest/ und in dir ihre Würckung spühren.

Von dem natürlichen Wesen der Seel schreite fort und kom zu ihrer ersten Krafft; nemlich zur Gedächtnus/ und mercke auff/ was dir die selige Mutter von der Gedächtnus dieser Seel vorbringen wird. Erstlich/ wie daß diese Gedächtnus niemahl nichts vergisset / wie sie aller Sachen eingedenck. Wan du etwas guts thust/ so gedencket sie in alle Ewigkeit daran; hergegen wan du eine Sünd oder Böses begehst / so kan sie dessen nimmer vergessen/ und hat ein stätiges Mißfallen daran/ gleich wie sie an dem Guts thun ei. Wohlgefallen hat. Zum 2. Daß diese Gedächtnus immerdar an Gott gedencke / es sey im Schlass oder im Wachen. Zum 3. Daß diese Gedächtnus niemahl der Wohlthaten/ welche sie von Gott empfangen / vergessen könne/ und underlassen ihm für dieselbige zu dancken. Item daß sie stät die Sünde aller Menschen vor Augen habe/ Verzeihung derselben zu erlangen / und sich selbst als einen Bürgen für die Sünder dem himmlischen Vatter darstelle.

Auf allem diesem nimb Ursach dich zu verwundern/ Gott zu loben und zu dancken/ dich

P. Saffren

ol. II
ers I

G g dich

dich zu erfreuen / und dergleichen mehr. Endlich so thue an Christum dein Begehren / wie du im vorigen gethan / und opffere ihm deine Gedächtnus auff / damit sie gänzlich mit seiner vereiniget werde.

Von der Gedächtnus komme zum Verstand / und bedencke was dir die selige Mutter darvon sagen wird. Erstlich / daß sich in diesem Verstand die helle und klare Erkenntnis Gottes befinde / wie in den Heiligen Außervöhlte im Himmel zu geschehen pfleget / aber weit auff eine andere und höhere Weiß: dan gleich wie er alle andere in Gnaden übertrifft / also ist er auch über alle in dieser Erkenntnis und klarer Anschawung Gottes und seiner Herrlichkeit / worin die Vollkommenheit aller Gnaden bestehet. Consummata gratia. Zum 2. Daß sich in diesem Verstand alle Künsten und Wissenschaften finden / a alle Schatz der Wissenschaft und Weißheit Gottes. Zum 3. Wie daß diß Kindlein durch diesen Verstand die Heimlichkeit aller Herzen wisse / ja alles was vorgangen / gegenwärtig und zukünftig ist / also daß er nichts / wie wir zu glauben / habe / sondern klärlich wisse : daß er im geringsten weder fehlen könne noch zu zweiffeln habe. Zum 4. Daß sich die vier Gaben des heiligen Geists / so die Wissenschaft antreffen / in diesem Verstand befinden / die Waab der Rathschlägigkeit / des Verstands / der Wissenschaft / der Weißheit.

Auß allem diesem thu wie oben / verwundere dich / dancke und lobe Gott / und dergleichen mehr: thu dein Begehren an Christum / opffere und vereinige deinen Verstand mit dem Verstand Christi.

Vom Verstand komme zu dem Willen / und mercke auff / was die selige Jungfrau seine Mutter weiters sagt. Erstlich / daß dieser Will im geringsten nie sündigen könne / theils wegen der hellen und seligen Anschawung Gottes / theils auch wegen der persönlichen Vereinigung mit dem ewigen Wort : also daß nie der geringste Mangel oder Unvollkommenheit an ihm zu finden.

Zum 2. Daß dieser Will in stätiger und nimmer auffhörender Lieb Gottes bestehet / welche alle Lieb der Menschen und der Engeln bey weitem übertrifft. Zum 3. Daß seine unabnehmende Liebe zu den Menschen als zu seinen Brüdern habe / und sich im Elends erbarme. Zum 4. Daß dieser Will eine inneverehrende Dancksagung für alle Wohlthaten / so wohl welche er an seiner Menschheit / als auch andere Menschen / als seine Brüder von Gott empfangen haben. Zum 5. Daß sich dieser Will der Christus durch diesen Willen ganz und gar durch einen willigen Gehorsam / thätigkeit und Inbirtung an Gott alles zu thun und zu leyden / was ihm gefallen wird. Zum 6. Daß sich dieser Will auff's tieffeste vor Gott verdammt in Bedenckung / daß seine Menschheit nichts herkommen / daß sein Wesen nicht mögen / und alles Thun von Gott herkommen. Zum 7. Wie er so große innerliche Schmerzen habe / wan er die Sünd und Verungung Gottes anseheth: wie er die Ehr und das Heyl der Menschen so sehr lieb so gar von seiner Wiegen an. Zum 8. Daß er ein sehr großes Verlangen habe / die Sünd der Menschen gnug zu thun / daß ihm Zeit und Wehl lang werde / die Menschen lehren / predigen / und dergleichen mehr thun / ja so gar für sie am Leben sterben möge. Zum 9. Daß er so gar im Kriplein anfangen sich zu erfreuen / im Bedencket / wie seine Ankuft in die Welt derselben so großen Nutz und Heyl bringe / seinen himlischen Vatter so großen Ruhm / und Chr / und dem Menschen ihre Erlösung zu welcher sich die Hirten und die

auff Morgenland herbey nahen. Zum 10. Das dieser Will mehr nicht hasse als die Sünd / daß er keinen anderen Feind habe als die Sünd / welche dem Willen Gottes / und dem heiligen zuwider ist.

Hierüber hastu dich zu verwunderen / Gott zu loben / und dergleichen mehr. Endlich thue dein Begehren / wie im vorigen angedeutet worden: Opffere und vereinige dei-

nen Willen mit seinem Willen. In allem diesem kanstu dich auff die Weiß üben / welche ich am End des vorgehenden Puncts vorgeschrieben hab. Das du entweder alle Tag eins zu bedencken nehmeß ; und wan du zum End kommen / wider von vornen anfangest ; oder auch in einem jedwedern Gesäß deines Rosenkrantz erweget.

Das II. Capitel.

Wie man sich gegen Christum verhalten / und mit ihm in seinem kindlichen Alter umgeben soll: in vierzig Betrachtungen außgetheilet.

In diesen wehrenden vierzig Tagen werden uns drey Geheymnus von Christo vorgehalten. 1. wie er geboren. 2. am achten Tag beschnitten / und Jesus genant worden. 3. wie die drey Weisen auff Morgenland kamen ihn anzubetten. Diese drey Geheymnus hastu die erste zwanzig Tag zu erwegen. In den anderen zwanzig Tagen hastu du ihn gleich wie ein Jünger in der Schul / als einen Meister und Lehrer anzuhören; wie er anfang die Vollkommenheit und die Tugenden des h. Evangelii vorzuhalten ; weiters so hastu dich in ihm als in einem Spiegel / in welchem allerley Vollkommenheit zu besehen. Alles dieses soll in fünff Ordnung außgetheilet werden. Und ob ich wohl in diesem Capitel allein die Betrachtung vom fünff und zwanzigsten Tag des Christmonats biß zum zweyten Tag des Hornungs / ohne einige Anmeidung der heiligen / (von welchen im dritten Capitel soll geredt werden) so die Zeit durch vorfallen / vortrage ; dan noch so will ich den frommen andächtigen Christen gebetten haben / damit er neben den besondern geistlichen Übungen eines jedwedern Tags / von welchen im dritten Capitel neben dem kurzen Inhalt der Leben der heiligen geredt wird / auch folgende Betrachtungen lese / und sich in dem / was ihm Gott eingeben würd / den Tag durch auffhalte.